

The background of the entire image is a deep blue night sky filled with stars and soft, out-of-focus bokeh lights in shades of yellow, orange, and blue. In the lower half of the image, a grand piano is positioned on a stage. The piano is dark, possibly black or dark blue, and its lid is propped open. A small, bright light source, perhaps a spotlight or a small fire, is visible on the stage floor in front of the piano. The overall mood is romantic and nostalgic.

THERESA ALBERS

Echos
der
Vergangenheit

KELLY & GREG

Echos der Vergangenheit

Leseprobe



Kelly & Greg · Band 1

Theresa Albers

© 2026 Theresa Albers
Alle Rechte vorbehalten.

Leseprobe zu
Echos der Vergangenheit
Kelly & Greg · Band 1

Diese Leseprobe enthält einen Auszug aus *Echos der Vergangenheit*.

<https://theresa-schreibt.de>

Kapitel 1



Klick, klick – klick, klick. Kelly drückte wiederholt den Knopf ihres Kugelschreibers und fixierte den Namen auf der obersten Moderationskarte: Greg Barton.

Wie immer war sie zwanzig Minuten vor der ersten Aufnahme im Studio. Deutsche Pünktlichkeit bekam man auch nach all den Jahren in London nicht aus ihr heraus.

Kelly schloss die Augen und atmete tief ein. Den Daumen hielt sie fest auf dem Plastik. Beim Ausatmen löste sie den Finger, und die Feder schnappte nach oben. Sie öffnete die Lider und schob die Schultern zurück. Es war nur ein Interview wie jedes andere auch.

Die Studiotür schwang auf. Grelles Licht drängte herein.

Linda stürmte voran, die Lesebrille auf der Nase und das Headset im Nacken. »Bewegung, Leute! Wir haben keine Zeit für Kaffeekränzchen!« Sie trieb die Crew vor sich her. Ein Techniker schob den Kamerawagen quer durchs Studio. Zwei Kollegen richteten einen Scheinwerfer aus. Assistenten zerrten dicke Kabel wie schwarze Schlangen über den Vinylboden.

Mitten in diesem Trubel trat Greg Barton über die Schwelle. Er trug ein dunkelblaues, langärmeliges Hemd, obwohl draußen seit Tagen Temperaturen jenseits der dreißig Grad herrschten. Die Ärmel hatte er bis zu den Ellbogen hochgekrempelt.

Ruhig ging er auf die Sitzgruppe zu. Er ließ den Blick über die violett beleuchteten Holzlamellen, den Konzertflügel und die Gitarren am Bühnenrand wandern. Beim leuchtenden SoundCheck-Schriftzug hinter der Sitzgruppe hielt er inne. Die Schultern hielt er locker und das Kinn gehoben.

Er hatte nichts von dem abgehalfterten Rockstar in abgewetzter Lederjacke, mit dem Kelly gerechnet hatte. Mittelblondes Haar fiel ihm locker in die Stirn. Dazu trug er eine graue Stoffhose und gepflegte Schnürschuhe.

Er kam auf sie zu und rieb die Handflächen an den Hosenbeinen ab. Dunkle Abdrücke blieben auf dem grauen Stoff zurück.

Ganz so ruhig, wie er tat, war er also doch nicht. Ihr linker Mundwinkel zuckte. Sie presste die Lippen fest aufeinander.

Vor ihrem Sessel blieb er stehen und streckte ihr die Hand entgegen. »Hallo.«

Kelly erhob sich für einen kurzen, festen Händedruck. »Schön, dich kennenzulernen.« Sie deutete auf den freien Platz. »Setz dich.«

Er nickte und ließ sich in den senfgelben Sessel gegenüber sinken.

Kelly griff nach dem Wasserglas auf dem niedrigen Tisch zwischen ihnen und nahm einen Schluck. »Bereit?«

Greg rutschte tiefer in den Sessel und breitete die Arme auf den Lehnen aus. »Ich denke schon.«

Die Kameras fuhren auf leisen Rollen in Position. Sarah trat heran und strich mit dem Puderpinsel über Kellys Stirn und Nase.

Linda eilte zu Greg und klemmte ein Mikrofon an seinen Kragen. Sie sah zu Kelly herüber. »Achtung, wir haben dreißig Sekunden weniger im ersten Block. Du musst straffen.«

Kelly nickte und ließ Greg nicht aus den Augen. Sie drückte das Silikonstück ihres In-Ears fester ins Ohr.

Die Scheinwerfer flammten auf. Die Hitze drückte auf ihre nackten Oberarme, doch sie verzog keine Miene. Greg blinzelte gegen das gleißende Licht an.

Linda hob die Hand. »Drei, zwei ...« Sie formte die Eins stumm mit den Lippen und zog den Arm nach unten.

Der Jingle dröhnte aus den Lautsprechern. Kamera Eins glitt lautlos näher, und das rote Licht über der Linse sprang an.

Kelly setzte ihr makellostes Kamera-Lächeln auf.

»Herzlich willkommen bei SoundCheck! Heute bei mir im Studio: Greg Barton. Schön, dass du da bist.«

Greg lächelte in die Kamera, wandte sich Kelly zu und nickte. »Danke für die Einladung.« Seine Stimme war ein tiefes Grollen, das nichts von seiner Wärme verloren hatte.

»Lass uns direkt einsteigen.« Kelly beugte sich leicht nach vorne. »Sieben Jahre nach der Trennung von StormLights ist nun dein erster Solo-Song *Endless Echo* erschienen. Wie ist dieses Stück entstanden?«

»Es fing ganz klassisch am Klavier an. Ich saß nachts im Studio und diese Melodie kam mir einfach in den Kopf.«

Kelly nickte. »Worum geht es in *Endless Echo*? Was bedeutet dir dieser Song?«

Greg senkte den Blick auf seine Schuhe. »Es ist eine Ballade über eine verlorene Liebe. Darin steckt meine ganz persönliche Wahrheit.«

Seine Antwort klang nach einer aalglatten PR-Floskel. Persönliche Wahrheit. Klar. Und die sollte sie ihm jetzt einfach abkaufen? Kelly schwieg. Das leise Surren der Scheinwerfer füllte die Stille im Studio.

Greg tippte mit den Fingern auf die Armlehne. Das Trommeln wurde schneller.

Kelly räusperte sich. »Warum genau hast du gezögert, wieder selbst aufzutreten?«

Er presste die Hand flach auf das Polster und hob den Kopf. »Man muss nicht immer im Rampenlicht stehen, um Musik zu machen.«

»Oder ist es die Angst, dass deine Lieder eine Bühne verdienen, du aber nicht mehr?« Kelly fror ihr Lächeln ein. Diesmal würde sie ihn nicht mit einer Floskel davonkommen lassen.

Greg blieb reglos sitzen. Er öffnete den Mund, doch kein Ton drang nach außen. Endlich hatte sie ihn aus dem Konzept gebracht. Genau da wollte sie hin. Kelly schob die oberste Moderationskarte langsam unter den Stapel auf ihren Knien und hielt seinen Blick.

»Seit Jahren hält sich das Gerücht, dass die Auflösung von StormLights kein gemeinsamer Entschluss war, sondern das Ende eines erbitterten Streits zwischen dir und Daniel Price.«

»Es gab Meinungsverschiedenheiten.« Greg brachte nur ein heiseres Flüstern hervor, das nichts mehr von seinem tiefen Grollen übrig ließ.

Kelly lehnte sich zurück. »Bist du neidisch auf Daniels Erfolg?«

Greg presste die Kiefer so fest zusammen, dass sich die Muskeln an seinen Wangen deutlich abzeichneten. »Neid ist das falsche Wort.«

»Sondern?«

Er starrte sie an. Ohne den Blickkontakt zu brechen, ließ sie ihren Kugelschreiber einmal klicken. Wollte er das hier ernsthaft aussitzen, bis die Sendezeit um war?

»Ich weiß, dass ich musikalisch auf einer anderen Ebene spiele.« Das tiefe Grollen kehrte in seine Stimme zurück.

Kelly zog eine Braue hoch. »Du willst damit sagen, du bist besser als er?«

Greg hob den Zeigefinger. »Ich meine, ich bin fokussierter auf die Musik.«

Kelly schob ihre Notizen beiseite. Für das, was jetzt folgte, brauchte sie keine Vorlage mehr.

»Und trotzdem füllt Daniel die Stadien, während du in einem kleinen Studio am Klavier sitzt.«

Er holte tief Luft, doch Kelly ließ ihn nicht zu Wort kommen. »Andererseits besagen die Gerüchte, dass Stadien ohnehin nichts für dich sind.«

»Was?«

Kelly senkte die Stimme. »Manchester. Was ist bei dem Konzert vor sieben Jahren wirklich passiert?«

Entweder er lieferte ihr jetzt die Story, oder er blamierte sich live im Fernsehen.

»Es gab unüberbrückbare Differenzen.«

Kelly lachte kurz auf. »Das ist offensichtlich. Aber welche? Musikalische? Persönliche? Oder ging es schlicht um Macht?«

»Es gibt Gründe für dieses Schweigen.«

Es knackte leise in ihrem Ohr. »Kelly, komm zum Punkt! Denk an die dreißig Sekunden!«

»Fakt ist, Greg: Du standest an jenem Abend in Manchester nicht auf der Bühne. Was war los?«

Greg stemmte die Hände auf die Armlehnen und beugte sich vor. Wollte er etwa aufstehen? Die Studiolichter wurden dunkler. Die Kamera schwenkte herum und rückte Kelly ins Zentrum. Greg blieb im Schatten zurück.

»Sag den Clip an! JETZT!« Lindas Stimme dröhnte durch das In-Ear.

Kelly blickte direkt in die Linse. »Als Nächstes erfüllen wir einen Zuschauerwunsch. Lisa aus Liverpool wünscht sich das Video zu dem Song *Devils from Hell* von Daniel Price.«

Die ersten Akkorde drangen aus den Monitorboxen. Zwei dunkel gekleidete Bühnenarbeiter schoben den Konzertflügel an seinen Platz. Sarah trat von hinten an Kelly heran, zupfte eine ihrer Strähnen zurecht und fixierte sie mit einem Zischen aus der Spraydose.

Greg stand bereits neben seinem Sessel und zerrte mit fahrigten Fingern an dem Mikrofonsender an seinem Gürtel.

Ein kurzes Knistern ertönte in ihrem In-Ear. »Er steigt uns aus. Hol ihn zurück und bring ihn an diesen Flügel. Wenn er jetzt geht, bricht uns die Sendung weg!« Lindas Stimme überschlug sich.

Kelly verzog keine Miene. Sie konnte ihm seinen Ärger nicht einmal verdenken. Trotzdem war das hier ihr Job. Barton war die beste Story, die sie seit Langem vor dem Mikrofon hatte.

Er riss das Kabel aus dem Sender. »Das war's. Ich gehe.«

»Greg, sei nicht naiv.« Kelly sah ihm direkt in die Augen. »Das hier ist die beste PR, die du kriegen kannst.«

»Ich lass mich nicht länger vorführen.«

Kelly blieb ruhig sitzen. »Ich halte dich nicht auf. Du kannst jetzt gehen und als Verlierer in der Versenkung verschwinden. Oder du bleibst, setzt dich gleich an diesen Flügel und zeigst der Welt, wer du wirklich bist.«

Greg schluckte. Zögerlich steckte er das Kabel zurück in das kleine Gehäuse an seinem Gürtel und setzte sich wortlos wieder hin. Sie hatte die Sendung gerade noch einmal gerettet.

Die wahre Story hinter dem Bruch war ihr durch die Lappen gegangen. Am liebsten hätte Kelly das Studio selbst verlassen. Jetzt blieb ihr nur, das Interview ohne weitere Zwischenfälle zu Ende zu bringen.

Erneut knisterte es in ihrem In-Ear. »Gut gemacht! Video aus in fünfzehn Sekunden.«

Linda trat hinter den Kameras ins Licht, hob die Hand und zählte stumm die letzten Sekunden an den Fingern herunter.

Das rote Licht über der Linse leuchtete auf und Kelly lächelte wieder auf den Punkt.

»Willkommen zurück bei SoundCheck! Vor der Pause standen einige schwierige Fragen im Raum.« Kelly hielt inne und sah zu Greg hinüber. »Aber manche Antworten gibt man am besten am Instrument. Der Flügel gehört dir.«

Greg atmete tief durch, stemmte sich hoch und nahm auf dem Hocker Platz. Er ließ die Finger über die Tasten gleiten und begann behutsam zu singen. Mit dem ersten Refrain schwoll seine Stimme an, und das tiefe Grollen erfüllte den Raum.

*I tried to fight it, turned up the sound.
But in the wreckage that I found,
there's just an endless echo of you.*

Langsam senkte Kelly die Moderationskarten. Eine Gänsehaut zog sich über ihre Arme, und mit jedem Ton löste sich ihr Verdacht auf eine kalkulierte Show für die Kameras in Luft auf.

Ein erneutes Knacken im In-Ear. »Zeit ist um, Abmoderation!«

Greg hielt den letzten Akkord und starrte hinab auf seine Finger.

Kelly blickte in die Hauptkamera und setzte wieder ihr professionelles Lächeln auf.

»Das war Greg Barton mit *Endless Echo*. Ab morgen überall erhältlich. Vielen Dank fürs Zusehen und bis nächste Woche bei SoundCheck!«

Das rote Licht an der Linse erlosch.

»Und Cut!«

Lindas Anweisung versank im auflodernden Stimmengewirr. Die Scheinwerfer gingen aus, die Kameras wurden zur Seite gerollt. Greg erhob sich vom Flügel und steuerte direkt auf die Ausgangstür zu. Linda fing ihn noch auf der Bühne ab und griff nach dem Mikrofon an seinem Kragen.

Kelly ließ sich in die Polster sinken, strich eine lose Strähne aus dem Gesicht und presste die Fingerspitzen gegen die Schläfen. Die Zeilen von *Endless Echo* gingen ihr einfach nicht aus dem Kopf. Dass er ihr gesamtes Bild von ihm in nicht mal drei Minuten zerlegt hatte, wurmte sie gewaltig.

»Ich nehme an, du bist zufrieden mit der Quote?«

Gregs tiefes Grollen riss sie aus den Gedanken.

Er stand vor ihrem Sessel, die Hände in die Hüften gestemmt, und blickte auf sie herab.

Kelly wollte antworten, doch Greg deutete bereits auf den leeren Platz gegenüber. »Hast du überhaupt eine Vorstellung davon, wie wichtig solche Interviews für uns Künstler sind?«

Sie richtete sich auf. »Ich konzentriere mich darauf, was meine Zuschauer sehen wollen.«

Greg lachte trocken auf. »Interessant. Ich dachte, es geht hier um Musik.«

Kelly hielt seinem Blick stand. Er war lange genug im Geschäft, um die Regeln zu kennen.

»Natürlich geht es um Musik. Aber Musik allein verkauft keine Sendung.«

»Mir ist klar, dass eine Schlagzeile mehr wert ist als eine gut geschriebene Melodie.« Greg trat noch einen Schritt näher. »Aber du bist nur auf die nächste Sensation aus. Dir ist völlig egal, wen du dafür opferst.«

Kellys Magen zog sich zusammen. Tausend Antworten lagen ihr auf der Zunge, doch sie behielt sie für sich. Er war derjenige, der sich hier völlig unprofessionell benahm. Wenn sie jetzt noch Benzin ins Feuer goss, würde er nie verschwinden, also schwieg sie.

Er trat wieder einen Schritt zurück. »Ich werde deine Methoden nicht ändern können. Aber ich werde sie mir merken.«

Kelly lehnte sich langsam in die Polster. »Ich nehme deine Meinung zur Kenntnis. Aber ich lasse mich nicht verbiegen.«

Er wirbelte herum und stürmte von der Bühne. Die schwere Studiotür knallte ins Schloss. Die Erschütterung fuhr Kelly direkt in die Glieder.

»Was war das denn?«

»Ein Mann, der gemerkt hat, dass er nicht die Kontrolle hat.« Linda trat neben ihren Sessel und verschränkte die Arme. »Das Interview war ein Volltreffer, Kelly.«

Das Studio um sie herum leerte sich. Kelly schob ihre Karten zusammen. Für Linda war der Abend ein voller Erfolg und die Quoten würden ihr recht geben. Aber hatte Kelly wirklich nur Macht demonstriert? Oder hatte sie gerade jemanden zerlegt, der zum ersten Mal die Wahrheit gesagt hatte?

Sie griff nach der schwarzen Ledermappe, die sie für die Kameras unsichtbar am Boden deponiert hatte.

»Ben möchte dich noch sprechen, bevor du gehst.« Lindas Stimme kam von der Seite.

Kelly verharrte in der Bewegung. Die große Studiouhr zeigte kurz nach neun – so viel zum Thema Feierabend. Sie legte den Kopf in den Nacken, schluckte ein Stöhnen hinunter und drückte sich schließlich aus dem Sessel.

Sie ließ die Produktion im Erdgeschoss hinter sich und steuerte auf die Fahrstühle zu. Im Aufzug drückte sie die Taste für den zwölften Stock. Die Redaktionsräume waren an diesem Sonntagabend verwaist. Nur am Ende des Flurs drang ein schwacher Lichtschein aus Bens Büro.

Er war nicht der Typ, der jemanden einlud, um über das Wetter zu plaudern. Und noch nie zuvor hatte ein Gast versucht, ihr Studio vorzeitig zu verlassen. War das der Grund, weshalb sie jetzt beim Senderchef an tanzen musste?

Ausgerechnet jetzt zitterten ihre Finger. Ein letzter verhasster Reflex aus einer Zeit, die längst Geschichte war. Kelly presste die Ledermappe fest gegen ihre Seite und klopfte an.

»Herein.«

Sie öffnete die Tür und trat ein.

»Da bist du ja.« Er wies auf den Stuhl ihm gegenüber.

Kelly setzte sich und legte die Mappe auf ihren Schoß. Fest umschloss sie die Kanten, damit ihre Hände endlich Ruhe gaben. »Du bittest mich sonst nie direkt nach der Sendung in dein Büro. Was ist der Grund?«

Ben lehnte sich zurück und verschränkte die Hände hinter dem Kopf.

»Barton war ein harter Brocken. Offensichtlich wollte er überall anders sein, nur nicht hier. Aber du hast dich nicht beirren lassen.«

Kelly unterdrückte ein Aufatmen. »Er hat gemauert. In solchen Momenten geht es nur noch darum, die Show bestmöglich zu Ende zu bringen.«

Ben griff nach der Kaffeetasse auf seinem Schreibtisch und trank einen Schluck. »Genau deshalb wollte ich dich sprechen.«

Er zitierte sie sicher nicht für ein bloßes Schulterklopfen zu sich.

»Worum geht es?«

Ben schob die Tasse beiseite. »In acht Wochen steigen die British Music Awards. Tom Harris hat heute Morgen abgesagt. Krankheitsfall in der

Familie, er ist auf unbestimmte Zeit raus.« Er beugte sich über die Tischplatte und fixierte sie. »Und ich will dich als seinen Ersatz.«

Bei den BMAs kam alles zusammen, was in der britischen Musikbranche Rang und Namen hatte. Tom Harris zu ersetzen wäre nicht nur ein Karrieresprung, sondern auch ein Minenfeld. Wenn sie versagte, schaute das ganze Land zu.

Sie krallte die Finger tiefer in das Leder der Mappe und räusperte sich. »Du meinst ... die Hauptmoderation?«

Ben nickte. »Ich weiß, es ist kurzfristig. Aber nach dem, was ich heute gesehen habe, bist du genau die Richtige. Du behältst auch im Chaos die Nerven.« Er richtete sich wieder auf. »Wir suchen aktuell nach einem passenden Co-Moderator an deiner Seite, aber die Führung liegt bei dir. Was sagst du?«

Kelly presste die Lippen aufeinander. Hitze stieg in ihr auf, ihr Puls beschleunigte sich.

»Ja.« Ihre Stimme blieb ruhig. »Ich mache es.«

Ben lehnte sich zurück und lächelte. »Gut. Ich habe nichts anderes erwartet.«

Kelly erwiderte das Lächeln gelassen, doch unter ihrer Maske schoss das Adrenalin durch ihre Adern. Das hier war der Sprung aus dem Studio direkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Und diese Chance würde sie sich von niemandem nehmen lassen.

Das war erst der Anfang.

Kelly wollte eigentlich nur ein Interview führen. Stattdessen hat sie Greg Barton live vor laufender Kamera herausgefordert. Und acht Wochen später sollen ausgerechnet die beiden gemeinsam die British Music Awards moderieren.

Wenn du wissen möchtest, wie es mit Kelly und Greg weitergeht:

Echos der Vergangenheit

Kelly & Greg · Band 1

Erscheint am **23.10.2026**

Mehr zum Buch und zu Kelly & Greg findest du auf meiner Website.

Echos der Vergangenheit entdecken

<https://theresa-schreibt.de>

Instagram · TikTok · Facebook